

Rheingauer Anzeiger.

77. Jahrgang,

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9
des Rheingau-Kreises.

des oorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzelle 15 Pfg.,
gewöhnliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzelle 30 Pfg.

Quartalspreis
(ohne Traggebühren).
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Nr. 1. 60.
ohne dasselbe Nr. 1.—

Durch die Post bezogen:
Nr. 1. 60 mit und
Nr. 1. 25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 63

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 2. Juni

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Sischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1917.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(6 Seiten.)

Amtliche Bekanntmachungen.

XVIII. Armeekorps
Stellvertretendes Generalkommando.
Abt. IIIb. Tab. Nr. 10104/3056

Betr. Lieferung von Dienstiegeln usw.
Verordnung.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den
Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der
Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915
bestimme ich in Ergänzung der Verordnung vom
15. Januar 1916, Abt. III. Nr. 554/4, betr. un-
verzügliche Herstellung von Dienstiegeln, für den
unterstellten Korpsbezirk und — im Ein-
vernehmen mit dem Gouvernement — auch für
den Besatzbereich der Festung Mainz:

1.

Siegel oder Stempel für Militärbehörden, Vor-
tratte zu Militärlaufscheinen, Militärpässe, etc.,
militärischen Ausweisen aller Art dürfen:

- a) an militärische Stellen im Felde nur dann
geliefert werden, wenn der Auftrag von einer
militärischen Vermittlungs- oder Beschaffungs-
stelle in der Heimat erteilt ist;
- b) an einen abholenden Boten nicht ausgehän-
digt werden, müssen vielmehr der bestellenden
Behörde selbst überbracht oder zugesandt werden.

2.

Bestellungen untergeordneter militärischer Stel-
len auf die unter 1. genannten Gegenstände dürfen
nur dann ausgeführt werden, wenn die Bestell-
schreiben den Sichtvermerk und Stempel einer
vorgesehenen Dienststelle tragen.

3.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis
zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Um-
stände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk.
bestraft.

Frankfurt a. M., den 15. Mai 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General:
Riedel,
Generalleutnant.

Erlaubnis zum Handel mit Gemüse und Obst.

Nach § 8 der Verordnung über Gemüse, Obst
und Süßfrüchte vom 3. April 1917 ist der Handel
mit Gemüse und Obst im Umherziehen nur mit
schriftlicher Genehmigung der zuständigen Behörde
des Bezirkes gestattet, in dem der Handel betrieben
werden soll. Als zuständige Behörde ist in den
Landkreisen der Landrat, in Stadtkreisen die
Ortspolizeibehörde bestimmt.

Eine schriftliche Genehmigung ist auch zum Feil-
halten am Ort der gewerblichen Niederlassung
oder am Wohnort außerhalb fester Verkaufsstellen
oder der von den Kommunalverbänden oder Ge-
meinden bezeichneten Verkaufsstellen erforderlich.
Zuständig zur Erteilung der letzteren Erlaubnis
ist die Ortspolizeibehörde desjenigen Ortes, an
welchem die Ware feilgehalten werden soll.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, vor-
stehende Bestimmung ortsüblich bekanntzugeben
und für die Durchführung zu sorgen.

Rüdesheim a. Rh., den 30. Mai 1917.

Der königliche Landrat.
J. B. Alberti.

Seine Majestät der Kaiser und Königin
haben allergnädigst geruht, dem Maschinemeister
Valentin Anselmann in Vestrich, dem Werkmeister
Peter Gies in Johannisberg und dem Arbeiter
Peter Schwarz in Lorch das Verdienstkreuz für
Kriegshilfe zu verleihen.

Rüdesheim a. Rh., den 29. Mai 1917.

Der königliche Landrat.
J. B. Alberti.

Auf unser Ersuchen an den Kreisaußschuß des
Unterarmutskreises wegen Abgabe von Getreide wurde
die Ausfuhr nach dem Rheingau freigegeben.
Wir empfehlen den hiesigen Landwirten, die not-
wendigen Mengen selbst oder durch Beauftragte
aufzukaufen zu lassen und uns Mitteilung zu machen,
wenn der Ausfuhr irgend welche Hindernisse ent-
gegen stehen sollten.

Rüdesheim a. Rh., den 29. Mai 1917.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

u. England in Not.

Nach übereinstimmenden Zeitungsberichten aus dem
neutralen Ausland nimmt die Lebensmittelnot in
England täglich in erschreckender Weise zu. Kar-
toffeln sind überhaupt keine mehr zu haben und
auch Brotgetreide wird immer teurer und seltener.
Schon jetzt herrscht Hunger im Lande. So schnell
der Preis den sie auf uns gesandt, auf sie selbst
zurück. Das verdanken wir in erster Linie unseren
tapferen und wagemutigen U-Bootsmännern. Ihre
deshalb und Anerkennung diesen Braven! — Aber
auch unser und des ganzen Volkes Dank darf nicht
vergessen werden! Gebt zur U-Boot-Spende!
Gebt freudig und reichlich! Die Feinde müssen auch
daran erkennen, wie stark Deutschland ist und wie
fest sein Wille zum Durchhalten.

Bermischte Nachrichten.

u. Rüdesheim, 31. Mai. (U-Boot-Spende.)
In den Tagen vom 1. bis 8. Juni findet im
ganzen Deutschen Reich eine Sammlung zugunsten
unserer tapferen U-Bootsmannschaft und ihrer
Vaterbliebenen statt. Gerade diese Spende er-
freut sich beim deutschen Volke größter Sympa-
thie, denn auch der einfachste Mann begreift und
versteht es, was diese Helden unter dem Wasser
in wahrhaft titanischer Kampfsarbeit fast Un-
menschliches leisten. Es wird deshalb dieser Spende
ein großartiges Ergebnis jetzt schon probeseit
werden können. Auch unsere Stadt darf bei dieser
vaterländischen Sache nicht zurückbleiben. Es ist
durch den Ausschuß Sorge getragen, daß jeder Ge-
legenheit bekommt, seine Gabe beizusteuern. Die
hiesigen Mädchen haben sich bereit erklärt, die Gaben
in den Häusern zu sammeln; außerdem liegen be-
sondere Listen auf, in die man sich eintragen kann.
Der Sonntag ist als öffentlicher Opfertag be-
stimmt. Damen des hiesigen „Flottenbundes deut-
scher Frauen“ werden an den Verkaufstagen, in
den Hotels und auf den Straßen Spenden ent-

gegennehmen. Auf Veranlassung des hiesigen Aus-
schusses hat Herr Lehrer Ufinger ein „Deutsches
U-Boot-Lied“ verfaßt, das neben anderen Post-
karten zum Besten der U-Boot-Spende verkauft
werden soll. Ueber größere Beträge wird in den
beiden hiesigen Blättern öffentlich quittiert wer-
den.

u. Rüdesheim, 1. Juni. Für die U-Boot-
Spende wurden bis jetzt gezeichnet: Frz. Bol-
tendahl 50 Mk., W. Dotti 15 Mk., Siegf. Jung
10 Mk., Frau Milli Jung 10 Mk., Angestellte
im Hotel Jung 3 Mk., Frz. Scholl 100 Mk., B.
Breuer 50 Mk., Frau v. Beckerath 50 Mk.,
Oberleutnant Kubale 5 Mk., S. Reuter 20 Mk.,
Buchdrucker Meier 5 Mk.; Summa 318 Mark.

u. Rüdesheim, 1. Juni. Das Fleisch wird
morgen Samstag, den 2. ds. Mts., wie folgt ab-
gegeben:

1. bei Joh. Münch I.:

Bezirk	9 u. 10 von	7-8 vorm.
"	11	8-9 "
"	12 u. 13	9-10 "
"	1	10-11 "
"	2	11-12 "
"	3	1-2 nachm.
"	4	2-3 "
"	5	3-4 "
"	6	5-6 "
"	7 u. 8	6-7 "

2. bei Jean Ochs:

Bezirk	24 von	7-8 vorm.
"	25 u. 26	8-9 "
"	14 u. 15	9-10 "
"	16	10-11 "
"	17	11-12 "
"	18	1-2 nachm.
"	19	2-3 "
"	20 u. 21	3-4 "
"	22	5-6 "
"	23	6-7 "

Selbstversorger erhalten erst nach 7 Uhr abends
Fleisch, solange Vorrat vorhanden. Es entfallen
auf die Zusatzkarte 250 Gramm, auf die Stamm-
karte 20 Gramm, zusammen 275 Gramm. Von
der Stammkarte wird 1 Abschnitt abgetrennt.
Die Stammkarten müssen mit dem Namen des
Zukabers und der Bezirksnummer versehen sein.
Jeder, der sich der Ordnung nicht anschließt, wird
ausnahmslos zurückgewiesen. Ebenso streng wird
wird darauf geachtet, daß jeder Bezirk zur fest-
gesetzten Stunde erscheint. Zuwiderhandlungen
haben die Einziehung der Fleischkarte zur Folge.
Zur schnellen Bedienung ist es unbedingt erforder-
lich, daß jeder für abgezähltes und kleines Geld
sorgt.

u. Rüdesheim, 1. Juni. Auf die im amtlichen
Teil des zweiten Blattes abgedruckte Bekannt-
machung, betr. Regelung der Arbeit in Web-,
Biel- und Strickstoff arbeitenden Gewerbebetrieben,
machen wir besonders aufmerksam.

u. Rüdesheim, 1. Juni. An den Posthaltern
wird eine von den Deutschen Vereinen vom Roten
Kreuz ausgegebene „Deutsche Kriegskarte“, die den

Freimarktenstempel von 5 Pfg. trägt, für 10 Pfg. verkauft. Den Ueberschuß von 5 Pfg. für jede abgesetzte Karte erhält das Rote Kreuz zur Förderung seiner segensreichen Aufgaben.

— **Rüdesheim, 1. Juni.** Am 6. ds. Mts. kann Herr Rechnungsrat Diehl dahier den Tag begeben, wo er vor 50 Jahren in den Gerichtsdienst eintrat. Von seiner Tätigkeit im Justizdienst zerbrachte er die größte Zeit bei dem hiesigen Amtsgericht. Wenn ihn auch Gesundheitsrücksichten vor einigen Jahren zwangen, aus dem Dienst auszusteigen, so steht er auch heute noch, wie früher, allen Gerichtseingekerkerten in liebenswürdiger Bereitwilligkeit mit Rat und Tat zur Seite und dieselben werden des Jubilars an seinem Ehrentag dankbar gedenken.

— **R. A. Rüdesheim, 30. Mai.** (Vom Nährwert des Spargels.) Die meisten Laien machen sich eine vollkommen irrige Vorstellung vom Nährwert des Spargels, der gegenwärtig auf dem Markte viel anzutreffen ist. Nämlich allgemein wird dieses Gemüse lediglich als ein wertloses Genußmittel angesehen; eine Meinung, die sogar in Kreisen recht verbreitet ist. Neuerdings hat man durch genauere Untersuchungen festgestellt, daß der Spargel einen sogar recht beträchtlichen Nährwert hat. Abgesehen von dem mehr als 3prozentigen Zuckergehalt, enthält er eine solche Menge Stickstoffsubstanzen, daß er als ein wertvolles Nahrungsmittel bezeichnet werden muß. Mit einem Pfund Spargel kann man einen erheblichen Teil des täglichen Nährstoffbedarfs eines Menschen decken, eine Tatsache, die — mit Rücksicht auf die leichte Verdaulichkeit des Gemüses — namentlich auch bei der Ernährung Kranker und Erholungsbedürftiger von Bedeutung ist.

— **in Kloster Eberbach, 30. Mai.** Die Königlich Preussische Domäne hatte heute ihre zweite diesjährige Weinversteigerung. Die auf der ersten in Eltville erzielten Preise wurden in den Einzelpreisen wie im allgemeinen noch erheblich übertroffen. Der gesamte Erlös erreichte diesmal, obwohl das Angebot das der Eltville Domänenversteigerung nur um 9 Halbstück überstieg, fast die doppelte Gesamtsumme. Ausgeboten wurden auch diesmal 1911er und 1915er und zwar in diesem Falle Hattenheimer Engelmannsberg, Willborn, Vogelsberg, Pössel, Markobrunner, Gräfenberger, Steinberger. Als höchste Preise wurden für das Stück 1911er Steinberger 15 320, 16 640, 17 120, 22 020, Markobrunner 20 800, Hattenheimer Engelmannsberg Trockenbeeren-Auslese 108 200 M., 1915er 28 000, 28 220, 28 420, 29 420, 30 000, 30 000, 30 020, 30 100, 30 240, 30 440, 30 440, 30 460, 30 980, 31 180, 31 240, 31 860, 32 140, 34 260, 36 020, 36 900 M. und zwar für Steinberger und Markobrunner erreicht. Bei der ersten Versteigerung wurden für 1911er als Höchstpreis für Kautenthaler Langenstück Trockenbeeren-Auslese 80 600 M., 1915er Kautenthaler Geym 32 040 M. erzielt. Erlöse wurden in der heutigen Versteigerung für 13 Halbstück 1911er 6580—11 010 M., zusammen 103 640 M., durchschnittlich das Stück 15 944 M., für 56 Halbstück 1915er Steinberger 9020—18 450 M., Hattenheimer 7710—11 790 M., Gräfenberger 8540, 9020 M., Markobrunner 9280—18 010 M., zusammen 704 020 M., durchschnittlich das Stück 25 144 M. Für 1 Viertelstück 1911er Hattenheimer Engelmannsberg Trockenbeeren-Auslese wurden 27 050 M. bezahlt. Der Gesamtserlös stellte sich für 69 Halbstück und 1 Viertelstück auf 834 710 M. mit den Fässern. In der ersten Domänenversteigerung in Eltville wurden zusammen 445 980 M. eingenommen. In den beiden Versteigerungen wurden für insgesamt 60 Stück Wein 1 280 690 Mark erzielt.

— **Rüdesheim, 31. Mai.** Die heute hier abgehaltene Versteigerung von Weinen der Königl. Preussischen Domänenverwaltung war zugleich auch die letzte in der Reihe der Frühjahrs-Weinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer. Zum Ausgebot gelangten 63 Nummern 1911er, 1914er und 1915er Weiß- und 1915er Rot-, sowie Rotweißweine, die sämtlich zu hohen Preisen zugeschlagen wurden. Bezahlt wurden für 9 Halbstück 1911er Rüdesheimer Weißwein 6710—9710 M., zusammen 73 730 M., durchschnittlich für das Halbstück 8192 M.; für 4 Halbstück 1914er 3710—5110 M., für ein Viertelstück 2750 M., zusammen 19 590 M., durchschnittlich für das Halbstück 4363 M.; für 10 Halbstück 1915er 8080—15200 M., zusammen

103 180 M., durchschnittlich für das Halbstück 10 318 M.; für 33 Viertelstück 1915er Hermannshäuser Rotwein 2930—3910 M., zusammen 114 520 M., durchschnittlich für das Halbstück 6940 M.; für 6 Viertelstück 1915er Hermannshäuser Rotweißwein 4370—5510 M., zusammen 28 710 M., durchschnittlich für das Halbstück 9570 M. Der Gesamtserlös der heutigen Versteigerung stellte sich auf 339 730 Mark mit den Fässern. In ihren drei diesjährigen Weinversteigerungen erzielte die Domänenverwaltung für 82 Stück 1 620 420 Mark, — eine Summe, wie sie wohl noch in keinem Jahre erreicht wurde.

— **Rüdesheim, 1. Juni.** Auch die heutige Naturweinversteigerung der Deinhard-Wegele'schen Gutsverwaltung brachte einen großen, durch die Güte der ausgetretenen Nebenprodukte gerechtfertigten Erfolg. 33 Halbstück 1915er Deistricher kosteten im Halbstück 4100—8570 M., zusammen 193 700 Mark, also durchschnittlich 5870 Mark. 18 Halbstück 1915er Rüdesheimer, worunter ganz hervorragende Gelingen, liegen, mit 5410 Mark beginnend, bis auf 20 010 M. das Halbstück; sie kosteten durchschnittlich 8930 M. das Halbstück. Ein dazwischen ausgebotenes Halbstück 1915er Geisenheimer Rothenberg erzielte 6670 Mark; den Schluß bildete ein Halbstück 1915er Deistricher Eiserberg Beeren-Auslese, das mit 22 400 Mark erstritten wurde. Der Gesamtserlös der Versteigerung beträgt 383 510 Mark. — Auf die 18 Jah. Rüdesheimer allein entfielen hiervon 160 840 Mark.

— **Deßlich, 29. Mai.** Hier wurde heute die Versteigerung von 1915er und 1915er Weiß- und Rotweinen von Herrn J. Pufmager, Weinaktsbesitzer zu Hermannshausen abgehalten. Zum Ausgebot gelangten 53 Nummern 1915er Naturweine aus Lagen der Gemarkungen Hallgarten, Oßlich, Mittelheim, Erbach, Geisenheim, Winkel. 1915er und 1916er Rotweine aus Lagen der Gemarkung Hermannshausen, darunter Auslesen, ferner im übrigen Spätrot. Bezahlt wurden für das Stück 1915er Weißwein bis 7260 7400 M., 1915er Rotwein 9600 9720, 9760, 10 360 10 680, 10 800 M., 1916er Rotwein 8040, 9060, 9680, 10 040 M. Im übrigen kosteten 23 Halbstück 1915er Weißwein 2850—3700 M., zusammen 74 580 M., durchschnittlich das Stück 6486 M., 18 Viertelstück 1915er Rotweine 1930—2700 M., durchschnittlich das Stück 8928 M., 12 Halbstück 1916er Rotwein 3150—5020 M., zusammen 46 360 M., durchschnittlich das Stück 7726 M. Der gesamte Erlös für 35 Halbstück und 18 Viertelstück stellte sich auf 161 110 M. ohne Fässer.

— **Bund süddeutscher Weinhandlervereine.** Der Bund süddeutscher Weinhandlervereine hielt kürzlich in Mainz eine von 20 Vereinigungen zahlreich besuchte Vertreterversammlung ab. Sehr eingehend wurde u. a. über die Einführung von Höchstpreisen im Weinverkehr verhandelt. Die Ansichten wurden in folgender, einstimmig angenommenen Erklärung zusammengefaßt: Der Bund süddeutscher Weinhandlervereine erkennt an, daß die bisherigen Maßnahmen leider nicht genügend waren, um die besorgniserregende Weinpreissteigerung, die insbesondere durch geringen Ernte-Ausfall, großen Heeresbedarf, Einschränkung der Bierbrauerei, Einfuhrverbot ausländischer Weine, große Aufkäufe der Kognakbrennereien und Schaumweinfabriken entstanden ist, anzuhalten. Einer öffentlichen Bewirtschaftung des Weines oder einer auch nur teilweisen Beschlagnahme der Bestände bezw. der Ernte ist entschieden zu widerstehen, da ja der Wein einer ständigen und sorgfamen Pflege bedarf. Auch gegen die Festsetzung von Höchstpreisen bestehen immer noch die großen Bedenken, die sich aus der Verschiedenheit nach Art, Güte und Wert ergeben. Dennoch erachtet der Bund die Festsetzung von Höchstpreisen für die nächste Ernte als nicht mehr umgehbar, um der weiteren Preissteigerung ein Ziel zu setzen, da schon die jetzigen sehr hohen Preise die Verbraucher und den Handel schwer belasten und schädigen, weitere Erhöhungen der Weinpreise bei Fortdauer der gegenwärtigen Verhältnisse aber zu befürchten sind. Bei der Festsetzung von Höchstpreisen für die 1917er Weine mußte auf die verschiedene Bewertung der Erzeugnisse gebührende Rücksicht genommen werden. Als weitere Maßnahmen im Interesse einer mäßigen Preisgestaltung erscheinen geboten: 1. eine Beschränkung der Versteigerungen auf Weine

eigenen Wachstums; 2. die Wiederzulassung der Einfuhr aus neutralen Staaten, insbesondere auch zum Verchnitt der unselbständigen deutschen Rotweine; 3. weitere Ausdehnung des Zuckerzulasses bis 25 Prozent des fertigen Erzeugnisses und zeitliche Ausdehnung der Zuckerrücklage auch für die 1917er Ernte; 4. möglichste Förderung der Erntegetränke, insbesondere der Obst- und Beerenweine. Unbedingt nötig erscheint die Mäßigkeit der Maßnahmen für das ganze Deutsche Reich und die Beiziehung von Sachverständigen des Weinbaues und Weinhandels bei der Durchführung.

— **Griesheim, b. Darmstadt, 29. Mai.** (Raubmord.) Der Pfingstriede wurde hier am ersten Feiertage durch eine Bluttat in grauenvoller Weise gestört. Gegen 9 Uhr abends fand man den 75 Jahre alten Landwirt Jak. Reinheimer II., einen Witwer, mit durchschnittener Kehle leblos auf, und eine in dem Schrank des gleichen Zimmers aufbewahrte eiserne Kassette mit etwa 500 M. Inhalt war verschwunden. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

— **Von der Vergstraße, 29. Mai.** (Der Honigwucher im Anzuge.) Gegenwärtig bereiten bereits die Vertreter des Großhandels die Imkerien der Vergstraße und bieten den Bienenzüchtern für den Juni neuer Ernte bis zu 400 Mark. Diese Angebote stehen in tristem Widerspruch zu den Preisen, die dieser Tage der Bezirks-Bienenzüchterverein Weinheim für den Kleinverkauf festsetzt, nämlich höchstens 3 Mark für ein Pfund. — Wo ist die Behörde, die hier dem Honigwucher wehrt?

— **Die Jugendlichen unter 18 Jahren** dürfen bekanntlich nach einer Verordnung sich nach 9 Uhr nicht mehr auf der Straße aufhalten. Weder dagegen verfehlt, verfällt in Strafe. So melde ich wieder der Viehricher Polizeibehörde: Vier junge Leute aus Wiesbaden, im Alter von 15 und 16 Jahren, sind, weil sie um 10 Uhr abends noch auf der Straße sich aufgehalten haben, zur Anzeige gekommen. Gleichfalls zwei 16 Jahre alte Mädchen. — Ein 14-jähriger Hausbursche aus Wiesbaden, der verbotswidrig sich in den Abendstunden im Kino aufhielt, wurde gleichfalls zur Anzeige gebracht. Auch die Kinobesitzerin, die den Aufenthalt gestattete, wird bestraft werden. — Auch an das Verbot des Rauchens jugendlicher Personen sei bei dieser Gelegenheit erinnert. Eltern, die es gestatten, sowie besonders Verkäufer von Zigarren und Zigaretten seien auf die betreffenden Strafbestimmungen aufmerksam gemacht.

Ueber das Ausbürsten des Heumwurms!

Von Adolf Weiderlinden, Rüdesheim a. Rh.

Prof. Dr. Lästner, Geisenheim, empfiehlt mein Bürstverfahren (das Ausbürsten des Heumwurms aus dem ausgeblühten Geheide) im „Der Winger“, wofür ich ihm hiermit besten Dank sage. Die Anleitung Prof. Lästners dazu ist im allgemeinen richtig. Das Hauptaugenmerk muß inoffen bei der Arbeit darauf gerichtet sein, daß das Geheide beim Ausbürsten angespannt wird. Unvorteilhaft ist es z. B., das Geheide zwischen zwei Fingern in die Höhe zu stellen und dann darüber zu büsten, weil hierbei das Geheide hin und her geschleudert wird und so die Gefahr des Abbrechens besteht, was bei angespanntem Geheide niemals passieren kann. Das Geheide muß auf die flache Hand oder auch auf einen oder mehrere Finger gelegt und die Geheidepisse mit dem Daumen oder Daumen und Zeigefinger festgehalten werden. Auf diese Weise kann man vollkommen gefahrlos jede beliebige Dölbe behandeln, und es ist dabei ganz gleichgültig, ob man mit oder gegen den Strich fährt. Die Art und Weise der Handhabung der Bürste lernt sich in erstaunlich kurzer Zeit. Übung macht auch hier den Meister. Ich bringe es ohne Uebereilung fertig 10 Geheide in einer Minute zu behandeln, wobei mir nicht eine Raupe durchgeht. — Man kann bei Berücksichtigung aller Zwischenfälle wenigstens auf durchschnittlich 6 Geheide pro Minute rechnen. Das Verfahren stellte sich bei M. 1.80 Kinderlohn bei mir in 1916 auf M. 18. — pro Morgen, wobei die Arbeitszeit wenig mehr als 7 Stunden betrug. Wesentlich ist, daß eine Person links und eine rechts der Beile geht, also nicht „über die Hand“ gearbeitet wird! Man kann, um gegenseitige Sitzungen zu vermeiden, zuerst die ungraden (also 1., 3. und 5. usw.) und dann die graden Beilen vornehmen lassen. Man ver-

wende Wurzelbürsten mit Bürstfläche etwa 3 zu 12 Zentimeter mit Stiel, deren Borsten dreireihig stehen und etwa 2 Zentimeter lang sind. Diese gewährleisten am besten das Durchgreifen bis zu der der Bürstfläche entgegengesetzten Seite des Gescheins. Diese Bürsten haben den Vorteil, daß man mit ihnen sordig darauf losbürsten kann, ohne Beeren abzureißen, oder doch nur so wenige, daß der Ausfall, der durch Dickerwerden der anderen Beeren ja stets ersetzt wird, gar nicht in Frage kommt. Der Ausfall beträgt nach meinen Beobachtungen noch kein Prozent. Was abfällt, stellt sich bei genauer Untersuchung meist als frant heraus.

Die Bürsten sind übrigens nicht bei mir, sondern bei den Firmen Otto Jung und Ed. Wuppermann, beide in Radesheim am Rhein, zu haben. Man bestelle sie frühzeitig.

Neueste Drahtnachrichten.

in Großes Hauptquartier, 31. Mai. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Die lebhafteste Artillerietätigkeit im Obern- und Wyttschaetebogen dauert an. Bis südlich der Scarpe wurden mehrere englische Kompagnien, die abends überraschend gegen unsere Gräben vorstießen, verlustreich abgewiesen. Nach kurzer Feuerstörung erfolgten nachts auch zwischen Ronchy und Guemappe Angriffe der Engländer; in zähem Nahkampf warfen westpreussische Regimenter den mehrmals angreifenden Feind.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz.

Längs des Chemin des Dames-Rückens erreichte der Artillerielampf wieder größere Stärke.

Auf dem südlichen Nisneuser stürmten nach umfangreichen Sprengungen wahrhaftige Truppen mehrere französische Gräben und brachten 40 Gefangene und einige Maschinengewehre zurück.

Deftlich von Auberville führten Teile eines oberheinischen Regiments ein Erkundungsunternehmen durch, bei dem 50 Gefangene in unsere Hände fielen.

Während der Nacht kam es auch auf dem Westufer der Maas zu lebhafter Feuerartigkeit.

Front des

Herzogs Albrecht von Württemberg.

Nichts Neues.

Auf dem

Westlichen Kriegsschauplatz

hat sich die Gesamtlage nicht geändert.

Mazedonische Front.

Erfolgreiche Vorfeldgefechte brachten deutschen und bulgarischen Streifabteilungen im Terna-Bogen und an der Bahn Boczow-Tarnopol eine Anzahl Gefangener ein.

Der erste Generalquartiermeister:

v. Ludendorff.

in Großes Hauptquartier, 1. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im Dünen-Gelände, an der Küste, im Obern- und vornehmlich im Wyttschaete-Abchnitt nahm gestern Abend der Artillerielampf große Heftigkeit an. Mit zusammengefaßter Feuerwirkung bereitete der Feind an mehreren Stellen starke Erkundungsvorstöße vor, die überall im Nahkampf zurückgeschlagen wurden.

Auch vom La Bassée-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe erreichte die Feuerartigkeit wieder große Stärke. Hier brachen die Engländer zu Erkundungen bei Dulluch, Cherish und vor Fontaine vor; sie wurden abgewiesen.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz.

An der Nisnefront und in der Chamvagne ist die Gefechtslage unverändert.

Gestern morgen fielen bei einem Unternehmen am Hochberg, südlich von Rauroy, 60 Franzosen in unsere Hand.

Front des

Herzogs Albrecht von Württemberg.

Nichts Besonderes.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Smorgon, Baranowitschi, Brod und an der Bahn Boczow-Tarnopol

überschritt die Feuerartigkeit das bis vor kurzem übliche Maß.

Mazedonische Front.

Bulgarische Vorposten brachten durch Feuer feindliche Vorstöße auf dem rechten Wardar-ufer und südwestlich des Doiran-Sees zum Scheitern.

Gestern verloren die Gegner 4 Flugzeuge und 3 Fesselballons durch Luftangriff unserer Flieger.

Der erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

in Berlin, 30. Mai. (Amtlich.) 1. Neue Unterseebooterfolge im Atlantischen Ozean und im englischen Kanal: 26 000 Bruttoregistertonnen.

Mit Ausnahme eines kleinen Seglers waren alle versenkten Schiffe englischer Nationalität. Unter den versenkten Ladungen befanden sich u. a. 6000 Tonnen Zucker, die für England bestimmt waren. Von einem der Dampfer wurden der Kapitän und die Schiffszbedingung als Gefangene eingebracht.

2. Von unseren Mittelmeer-Unterseebooten sind neuerdings wieder Dampfer und Segelschiffe mit einem Gesamttonnagegehalt von 50 000 Bruttoregistertonnen versenkt worden. Unter den versenkten Fahrzeugen befanden sich die englischen bewaffneten Dampfer „Nanoni“ (3851 T.) und „Tung Shom“ (3999 T.), mit je 6000 Tonnen Kohlen von England nach Genua, der englische bewaffnete Dampfer „Lodship Hall“ (3635 T.), mit Stückgut von Indien nach Marseille, ein bewaffneter, von drei Vortragsfahrzeugen gesicherter, 6000 Tonnen großer Transpordampfer mit voller Beladung und ein weiterer, unbekannter bewaffneter Dampfer von 6000 Tonnen. Aus Go. vohs herausgeschossen wurden im tief beladenen bewaffneten Transpordampfer von 4000 Tonnen und ein 2000 Tonnen-Dampfer. Außerdem wurden ein durch Fischdampfer und Zerstörer geleiteter bewaffneter englischer 5000 Tonnen-Dampfer und ein tief beladenes bewaffnetes Schiff unbekannter Nationalität von 4000 Tonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 30. Mai. (Amtlich.) Neue Unterseebooterfolge in der Nordsee: 21 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. ein englischer Hilfskreuzer und zwei englische Dampfer.

Nach den regelmäßigen Nachweisungen des Admiralstabes seit 10. Mai sind bis jetzt fast 700 000 Tonnen als versenkt gemeldet worden. Die Meldungen laufen aber noch während des ersten Drittels des Juni und vereinzelt auch darüber hinaus ein.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 29. Mai. Von besonderer Seite erzählt das „Berliner Tageblatt“ nach einer Berliner Meldung des „Lokal-Anzeigers“ aus London, daß die Gesamtverluste an englischen Offizieren, einschließlich Flieger, der Arrasschlacht bis zum 20. Mai nach den offiziellen Listen 1940 beträgt, darunter 1423 gefallene Offiziere, 69 Vermisste und 2338 Verwundete. Da man unter Bezugnahme auf frühere Kämpfe stets auf den Verlust eines Offiziers einen solchen von 40 Mann rechnen kann, so dürften sich die Mannschäftsverluste in der Arrasschlacht bis zum 20. Mai auf rund 197 000 Mann belaufen. Tatsächlich weisen die bis zum 20. Mai veröffentlichten Mannschäftsverluste schon 130 000 Mann auf, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Mannschäftsverluste bei den Engländern erst 10 bis 12 Tage hinter jenen der Offiziersverluste veröffentlicht werden. Soviel ist sicher, daß das englische Heer in seiner Frühjahrsaufstellung bisher eine Gesamteinbuße von mehr als 200 000 Offizieren und Mannschaften zu verzeichnen hat.

in Berlin, 30. Mai. Anlässlich des Jahrestages der Seeschlacht vor dem Skagerrak mag daran erinnert werden, daß die Engländer in der vor dem 31. Mai des Jahres 1916 größten aller Seeschlachten, der von Trafalgar, nur insgesamt 449 Tote hatten, daß beim Skagerrak dagegen 6104 englische Offiziere und Mannschaften das Leben einbüßten. Die Verluste der Spanier und Franzosen bei Trafalgar betrugen 4522 Tote, die der deutschen Hochseeflotte bei dem Skagerrak dagegen 2414.

in Berlin, 31. Mai. Von Kriegsbeginn

an bis zum 30. Mai 1917 sind an Kriegsschiffen der Entente ausschließlich der Hilfskreuzer insgesamt vernichtet worden: 252 Schiffe und Fahrzeuge von 890 765 Tonnen Wasserverdrängung. Unter diesen 252 Schiffen und Fahrzeugen befanden sich allein 155 englische mit zusammen 631 700 Tonnen Wasserverdrängung. Diese setzten sich zusammen aus 12 Linien Schiffen, 12 Schlachtschiffen und Panzerkreuzern, 18 geschützten Kreuzern, 67 Torpedobooten, 28 U-Booten, und 13 sonstigen Kriegsschiffen, wie z. B. Unterseebootträgern der Arabis-Klasse. Außer den vorgenannten Verlusten an Kriegsschiffen hat die Entente bis zum 30. Mai nicht weniger als 200 000 Br.-Reg.-To. an Hilfskreuzern eingebüßt, die in ganz überwiegender Zahl der englischen Flotte angehörten; durch kriegsrechtliche Maßnahmen der Mittelmächte.

in Amsterdam, 29. Mai. Diesige Angehörige der Frau eines englischen Admirals, die von Geburt Holländerin ist, erhielten schriftliche Mitteilungen, daß die Teuerung in England in entsetzlicher Weise zunehme, und daß man schon viele durchaus notwendige Lebensmittel nicht mehr erhalten könne. „Die Stimmung in England“, schreibt die Gattin des Admirals, „ist sehr gedrückt, da man sich über die großen Erfolge der U-Boote keinen falschen Illusionen hingibt. Die Friedensstimmung in den gebildeten, namentlich kaufmännischen Kreisen nehme stark zu.“

in Rotterdam, 30. Mai. Nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erklärt die „Evening News“, daß Lord Devonport (der Lebensmitteldiktator) sich genötigt sehen dürfte, sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niederzulegen.

— Berlin, 30. Mai. Der römische Korrespondent der „Trib“ berichtet, daß der Papst beabsichtigt, demnächst erneut mit Friedensvorschlägen hervortreten. Der Papst werde seinen Auftrag zum Frieden besonders an das österreichisch-ungarische Herrscherhaus richten.

Basel, 26. Mai. Davos meldet: Der „Liberte“ wird aus New York gemeldet: Rockefeller hat sich vorgenommen, einen Teil seines ungeheuren Vermögens dem Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete Frankreichs zu widmen. Als erste Gabe hat er 10 Millionen Dollars geschenkt. Nach einer Meldung aus englischer Quelle soll er dem Rockefeller-Institut 75 Millionen Dollars geschenkt haben. 50 Millionen seien für das Rote Kreuz und Kriegswerte bestimmt. (Frankf. Zig.)

London, 31. Mai. Während des letzten Fliegerangriffs auf die Grafschaft Kent wurde eine Munitionsfabrik bei Maidstone durch eine Bombe in Brand gesetzt. Die englische Regierung, gezwungen, die Explosion der Fabrik zuzugestehen, gibt als amtlichen Grund der Explosion Bligschlag an.

in Präfekt, 31. Mai. Reichsminister Dr. v. Bethmann-Hollweg ist in Begleitung des Staatssekretärs des Innern Dr. Velferich zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen, um sich mit dem kürzlich ernannten Generalgouverneur Generaloberst v. Falkenhayn zu besprechen.

Stockholm, 31. Mai. Ein hoher Beamter des russischen Landwirtschaftsministeriums, Jurgewski, schreibt in der „Nowoje Wremja“ vom 13. Mai: Die Lage in Rußland ist tatsächlich hoffnungslos. Die Zufuhr von Getreide zu den Eisenbahn- und Dampferstationen hat wieder völlig aufgehört und viele Gouvernements sehen die Hungersnot direkt vor der Tür. Die Lage der russischen Industrie verschlimmert sich wegen des Rohstoffmangels von Tag zu Tag. Hunderte von Fabriken mußten wegen Fehlens von Rohstoffen schließen. Die Spannung zwischen Arbeitgebern und Arbeitern hat wieder einmal den Siedepunkt erreicht. Blutige Zusammenstöße sind in den Fabrikgängen an der Tagesordnung. Das Volk hat nur einen innigen Wunsch: es möge der Friede so bald wie möglich kommen!

Washington, 29. Mai. Ein amtlicher Bericht des Pressebüros besagt: Eine kurze Zusammenfassung dessen, was die Vereinigten Staaten während der sieben Wochen, die seit ihrem Eintritt in den Krieg verlossen sind, taten, wird von Interesse sein, da sie Amerikas völlige Teilnahme am Kriege und seine Fähigkeit zeigt, sofort wirksame Hilfe zu leisten. — Das Gesetz über die Aushebung mit Auswahldas schließlich 2 Millionen Mann bereit stellen wird, ist im Kongress angenommen und wird nun-

mehr zur Ausführung kommen. Das Gesetz betr. der Anleihe ist gleichfalls im Kongress durchgegangen und in Kraft. Es steht ein voller Erfolg zu erwarten. 750 Millionen Dollar sind den Alliierten bereits vorgeschossen. Flottillen amerikanischer Zerstörer sind in das U-Bootgebiet geschickt, wo sie jetzt wirksam mit den Flotten der Alliierten zusammenarbeiten. Eine Armee division Marineinfanteristen und 9 Regimenter Pioniere erhielten Befehl, nach Frankreich zu gehen; 10.000 Ärzte und außerdem viele Krankenpflegerinnen sind für England und Frankreich bestimmt; Hunderte sind schon dorthin abgegangen. Mit den Amerikanern, die schon in der britischen und französischen Armee dienen, werden diese Einheiten in kurzer Zeit die Gesamtzahl von Amerikanern in Frankreich auf 200.000 Mann bringen, was 15 deutschen Divisionen entspricht. Im nächsten August wird die freiwillige Miliz der Vereinigten Staaten ihre volle Stärke von 400.000 Mann erreichen, was eine Vermehrung von einer Viertelmillion bedeutet. Die reguläre Armee ist um nahezu 180.000 Mann durch gewöhnliche Rekrutierung vermehrt, während die Mannschaften der Flotte durch das gleiche Mittel verdoppelt sind. 40.000 junge Amerikaner der besten Art sind jetzt in 16 Lagern vereinigt und erhalten eingehende Ausbildung, um als Offiziere in den neuen Armeen

zu dienen. Die Besprechungen mit den britischen und französischen Ausschüssen zur Regelung der wichtigsten Punkte der Zusammenarbeit sind jetzt beendet. Es sind umfassende Pläne für eine industrielle Mobilisierung getroffen, die die Mobilisierung von 262.000 Meilen Eisenbahn einschließen; es sind auch Maßnahmen getroffen, um 3500 Kriessflugzeuge zu bauen und um 6000 Flieger in diesem Jahre auszubilden. Industrielle Häuser aus allen Teilen der Nation sprachen ihre Bereitwilligkeit aus, Arbeit für den Krieg zu übernehmen. Inzwischen wird eine Bestandsaufnahme der Hilfsmittel der Nation aufgestellt und den Vereinigten Staaten und ihren Alliierten zur Verfügung gestellt.

Eingefandt. Eier. Körnerfutter — Eier!

+ Rüdelsheim, 31. Mai. Man schreibt uns von geschätzter Seite:

Die Eierablieferung in der Stadt läßt sehr zu wünschen übrig. Diese beträgt kaum ein Viertel des vorgeschriebenen Betrages. Obwohl wir die Härte, die für den Hühnerbesitzer in der Ablieferung der Eier an den Kreis liegt, keineswegs unterlassen, so ist doch andererseits wieder die Not der Versorgungsberechtigten nicht zu verkennen. Es wäre deshalb sehr erwünscht, wenn die Hühnerbesitzer die Frage der Eierablieferung auch unter

diesem Gesichtswinkel prüfen wollten, und ihr möglichstes tun würden, den nun einmal vorgeschriebenen Pflichten im Interesse der Allgemeinheit nachzukommen. Die bestimmten 8 Eier für das Huhn müssen bis zum 1. Juli abgeliefert sein.

Bei der demnächstigen Verteilung von Körnerfutter werden nur diejenigen Hühnerhalter berücksichtigt, die ihren Pflichten gegenüber der Allgemeinheit ausreichend nachkommen, während jede Futterabgabe an diejenigen Hühnerhalter unterbleibt, die überhaupt keine Eier oder nur unverbhältnismäßig wenige Eier abliefern.

Bestellungen

auf den

„Rheingauer Anzeiger“

für den Monat Juni werden angenommen von unseren Boten, den Botenstellen, Briefträgern und in unserer Geschäftsstelle.

Der Verlag.

Verantwortl. Schriftleitung: J. L. Metz, Rüdelsheim.



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken

auf Briefen, Karten usw.



Abfahrts- und Ankunftszeiten der Züge

auf den Eisenbahnstationen

Rüdelsheim, Bingen und Bingerbrück ab 1. Juni 1917.

Abfahrts- und Ankunftszeiten, Richtung Wiesbaden:

Rüdelsheim ab: vorm. 4.52, 5.13, 6.22, 9.28, 10.56, E 11.14; nachm. 12.25, D 1.01, 1.33, 2.44, 5.40, D 6.33, 7.56, 9.03, 10.40.

Rüdelsheim an: vorm. 5.44, 8.03, 9.01, 9.16, E 9.30; nachm. 1.23, 2.25, 4.27, D 4.44, 7.03, 7.52, 9.26, 1.00, 1.59.

Abfahrts- und Ankunftszeiten, Richtung Niederlahnstein.

Rüdelsheim ab: vorm. 2.01, 5.50, 6.40, 9.04, E 9.32, nachm. 2.28, D 4.46, 7.08, 9.30.

Rüdelsheim an: vorm. 6.12, 9.24, 10.54, E 11.14; nachm. D 12.59, 2.28, D 6.31, 7.44, 10.37.

Abfahrtszeiten, Richtung nach Mainz.

Bingen ab: vorm. 4.46, 5.21, 5.50, 6.46, 8.52, U 9.51^{*)}, 10.55, D 11.56; nachm. D 12.12, 2.23, 3.43, E 4.28, D 4.59, 5.07, D 6.48, 6.59, D 8.01, 8.25, D 11.10.

^{*)} Urlaubszug 9.51 vorm. ab Bingen für Zivilpersonen freigegeben.

Ankunftszeiten, Richtung von Mainz.

Bingen an: vorm. E 6.50, 7.24, D 7.42, 8.30, 9.30, D 9.34, D 9.47, D 10.37; nachm. 1.12, 2.14, D 2.22, 4.12, E 5.19, 6.22, 7.17, D 7.25; U 7.37, D 7.53, 8.59, 9.45, 12.12.

Abfahrtszeiten, Richtung nach Coblenz.

Bingerbrück ab: vorm. 4.57, 6.00, E 6.59, 7.34, D 9.48, D 9.56, 10.04; nachm. 1.30, D 2.31, 4.24, E 5.28, 6.39, D 7.34, 9.19, 12.51.

Ankunftszeiten, Richtung von Coblenz.

Bingerbrück an: vorm. 5.02, 6.24, 7.29, 10.26, D 11.47, nachm. D 12.03, 2.01, 3.19, E 4.19, D 6.39, 8.05, 9.21, D 11.01, 11.59.

Abfahrts- und Ankunftszeiten Richtung Alzen.

Bingen ab: vorm. 6.46, 10.33; nachm. 1.16, 5.22, 7.45.

Bingen an: vorm. 7.43, 8.44, 11.40; nachm. 2.27, 8.59.

Abfahrts- und Ankunftszeiten, Richtung Kreuznach und Simmern.

Bingerbrück ab: * 3.38, * 6.51, 7.13, D 7.53, D 9.07, * 9.59, D 10.49; nachm. D 12.14, 12.26, * 2.38, 4.33, * 6.37, 6.45, U 7.49, D 8.05, 8.12, 11.10.

Bingerbrück an: vorm. * 6.35, 8.30, * 9.31, U 9.35, D 9.42, 11.26, 11.51; nachm. * 2.09, 4.16, D 4.47, * 5.01, 6.47, D 7.49, * 8.45, 10.54, 12.45.

* bedeutet: Zug geht oder kommt von bzw. nach Simmern oder hat Anschluß von und nach Simmern.

Trajekt-Dampfschiff Rüdelsheim—Bingen.

Rüdelsheim ab: vorm. 6.26, 8.08, 9.05, 9.36, 11.20, 12.20, nachm. 1.30, 2.38, 3.20, 4.00, 4.54, 5.43, 6.35, 7.10, 8.00, 8.56, 9.35, 10.45 u. Sonn- u. Feiertags 11.30.

Bingen ab: vorm. 6.06, 7.35, 8.49, 9.25, 10.38, 11.58, 12.43; nachm. 2.10, 2.58, 3.38, 4.34, 5.23, 6.13, 6.50, 7.36, 8.36, 9.13, 10.22 u. Sonn- u. Feiertags 11.10.

Ich bitte davon Kenntnis zu nehmen, daß mein Geschäft von 1/2 1 bis 1/2 2 Uhr mittags

geschlossen bleibt. Außerdem weise ich darauf hin, daß dies noch nicht allgemein bekannt, daß der Ladenschluß auf 7 Uhr abends gesetzlich festgesetzt ist.

Karl Rothschild, Rüdelsheim.

Weiß- u. Rotwein-Versteigerung zu Oestrich-Winkel (Rheingau)

Donnerstag, den 21. Juni d. J., nachm. 2 1/2 Uhr im „Saalbau Ruthmann“ zu Oestrich-Winkel (gegenüber der Eisenbahn Station) versteigern die Unterzeichneten

31 Nummern 1908er, 1909er, 1911er, 1915er und 1916er Rheingauer und Rheinhessische Weissweine sowie

4 Viertelstück 1915er Ober-Ingelheimer Rotweine erster Lagen und hervorragender Provenienzen.

Probefest im Saalbau Ruthmann für die Herren Kommissionäre am Dienstag, den 5. Juni: allgemeine am Montag, den 11. Juni sowie am Versteigerungstag morgens, vor- und nachmittags während der Versteigerung.

Heinr. Frz. Walter Ww.
Otto Etienne

Weingutsbesitzer
zu Oestrich i. Rheingau.

Keller u. Kelterhaus

im Rheingau, bevorzugt Rüdelsheim, dauernd zu mieten eventl. Anwesen zu kaufen gesucht.

Offert. u. A. B. C. 50 an die Annoncenexpedition Rudolf Mosse, Bingen a. Rh.

Kaufmännischer Verein Mittel-Rheingau.

Dienstag, den 5. Juni.

abends 8 Uhr:

Mitgliederversammlung

im Hotel „zur Linde“ in Geisenheim.

Der Vorstand.

Evangelische Kirche

in Rüdelsheim.

Sonntag, den 3. Juni:

(Trinitatis.)

Vorm. 11 Uhr: Hauptgottesdienst

Vorm. 12 Uhr: Sitzung der Gemeindeförperschaften.

Eine Wohnung,

3 Zimmer, Küche nebst Zubehör, zu vermieten.

Näheres Schmidtstr. 2, Rüdelsheim.

Kath. Kirche, Rüdelsheim

Sonntag der Allerheil. Dreifaltigkeit.

6 Uhr Beichtstuhl.

7 1/2 Uhr heil. Kommunion.

7 1/2 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Schulmesse.

10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Andacht mit Gebet für Vaterland und Meer.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6 und 6 1/2 Uhr.

Montag 6 Uhr hl. Messe in der Schwesternkapelle.

Donnerstag: Hohes Frohnleichnamsfest, geb. Feiertag.

7 1/2 Uhr Frühmesse. 8 1/2 Uhr Schulmesse.

9 1/2 Uhr Hochamt; nach demselben die theophorische Prozession.

Nachm. 3 Uhr sakr. Andacht mit Vitanei zum heil. Herzen Jesu.

Freitag 6 Uhr hl. Messe im St. Josephs-Haus.

Während der Frohnleichnamsschönwetter

abends 8 Uhr sakr. Andacht.